



reichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) vergleichsweise gering. Seit 1960 hat sich der Konsum von Geflügelfleisch in Österreich versiebenfacht und stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Neun von zehn Haushalten kaufen zumindest ab und zu Hühnerfleisch, acht von zehn Putenfleisch. Ein Drittel der Konsumenten gab an, mehr Geflügelfleisch zu kaufen, als vor fünf Jahren; es wird als fettarm und sogar als gesundheitsfördernd bezeichnet.

Nur 2,4% kaufen Bio-Fleisch

Die heimischen Bauern aber können nur 79% der Nachfrage nach Huhn und 41% nach Putenfleisch decken – nicht nur, weil die Kapazität nicht da ist, sondern auch weil die strengen Auflagen in der Mast und die damit verbundenen Kosten nachteilig für den internationalen Wettbewerb sind. Das heißt auch: Die Nachbarländer können mehr produzieren und ins Land importieren. Trotzdem: Für den Lebensmittelhandel ist die hohe Nachfra-

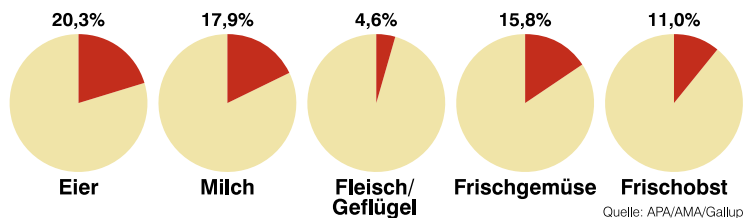
ge eine erfreuliche Entwicklung, knapp 34.000 t Hühner- und Putenfleisch wurden 2016 verkauft, mit einem Gesamtwert von 264 Mio. €. Ungefähr 2,4% davon fallen auf Bio-Geflügel; das ist verhältnismäßig wenig, da gerade der Lebensmittelhandel in Österreich mit 75% Anteil der größte Abnehmer von Bio-Lebensmitteln generell ist.

Da wundert es einen erneut, warum sich die Zahlen nicht mit den hochgesteckten Kundenerwartungen decken. Das Bio-Fleischsegment gehört zu

Bio-Lebensmittel

Anteil der Bioprodukte bei Einkäufen im 1. Halbjahr 2017

Bio-Milch und Eier werden häufiger gekauft als Bio-Fleisch



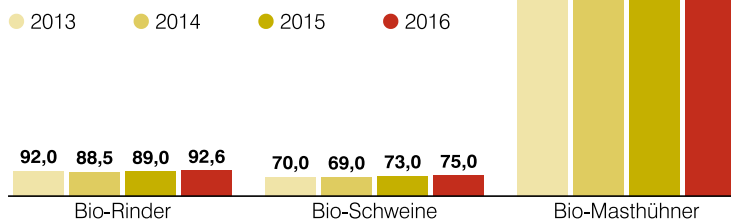
Chicken Run

Bio-Hennen in Freilandhaltung haben es im Vergleich zu ihren Artgenossen aus der Boden- bzw. Freilandhaltung am besten: sechs Hühner pro m² im Stall und 10 m² pro Tier im freien Auslauf. Käfighaltung ist in Österreich verboten.

Bio-Fleischproduktion in AUT

Wertmäßiger Anteil im LEH in 1.000 Stück

Bio-Geflügel wuchs 2016 im LEH besonders stark



den „komplizierten Bereichen“, sagt dazu Frank Hensel, Vorstandsvorsitzender der Rewe Österreich. Die Preise dort sind nämlich, anders als bei Bio-Milch oder -Eiern, im Vergleich zu konventionellem Fleisch gleich um ein paar Euro teurer. Wer Fleisch isst, will also billige Ware. Nur wenige sind dazu bereit, den Aufpreis bei Bio-Fleisch zu zahlen und knausern lieber. Das erklärt, warum nur 4,6% Bio-Fleisch und Geflügel im Land der Fleischtiger gekauft werden.

Rewe setzt weiter auf Bio

Von dem geringen Einkaufsvolumen lässt sich die Rewe aber nicht beirren: 210 Produkte zählt das Bio-Fleisch-Sortiment des Lebensmittelhändlers aktuell, mit „laufendem Umsatzwachstum“, so Hensel. Kunden, die in Billa-Filialen ihr Fleisch einkaufen, scheinen im letzten Geschäftsjahr spendabler geworden zu sein. Beim Bio-Rind wuchs der Umsatz um 4% und kommt insgesamt auf einen Anteil von 12% im LEH, ebenso bei Bio-Schweinefleisch (Umsatz und LEH wuchsen um 3%) und bei Geflügel (+5% im Umsatz und +6,5% im Anteil im LEH). Die Eigenmarke Ja! Natürlich soll im Bio-Fleisch-Segment mit 46% Marktanteil in Österreich sogar führend sein.

In der Bio-Fleisch-Produktion nimmt Geflügel erneut eine Sonderrolle ein. Nicht nur im Inland liegt das Fleisch „glücklicher Hühner hoch im Kurs, auch im Ausland gibt es da eine starke Nachfrage“, so Hensel. Das hat auch die Produktion für Bio-Geflügel gehörig angekurbelt (siehe Grafik), wobei das meiste aber in den Export geht.